



Parlament
Österreich

Untersuchungsausschuss

betreffend Zwei-Klassen-Verwaltung wegen Bevorzugung von
Milliardären durch ÖVP-Regierungsmitglieder
(Cofag-Untersuchungsausschuss)

Stenographisches Protokoll

12. Sitzung/medienöffentlich

Donnerstag, 25. April 2024

XXVII. Gesetzgebungsperiode

Gesamtdauer der 12. Sitzung

9.05 Uhr – 13.52 Uhr

Erwin Schrödinger – Lokal 1



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 2

Befragung der Auskunftsperson Mag. Ulrich Zafoschnig

Verfahrensrichterin-Stellvertreterin Dr. Beate Matschnig: Ich möchte Sie ebenfalls sehr herzlich begrüßen, Herr Mag. Zafoschnig und Herr Dr. Ketzer.

Bevor ich zur Belehrung komme, möchte ich Sie nur pro forma fragen, ob Ihre angegebenen Daten richtig sind. *(Die Auskunftsperson bestätigt die Richtigkeit der Daten.)* – Ja.

Herr Mag. Zafoschnig, Sie werden vor dem Untersuchungsausschuss betreffend Vorwürfen einer Zwei-Klassen-Verwaltung wegen Bevorzugung von Milliardären durch ÖVP-Regierungsmitglieder als Auskunftsperson zum Thema Cofag angehört.

Sie haben mit der Ladung eine schriftliche Belehrung über Ihre Rechte und Pflichten als Auskunftsperson erhalten. Ich weise Sie auf diese schriftliche Belehrung hin. Sie sind verpflichtet, die an Sie gerichteten Fragen wahrheitsgemäß und vollständig zu beantworten. Eine vorsätzlich falsche Aussage vor dem Untersuchungsausschuss kann gemäß § 288 Abs. 3 StGB wie eine falsche Beweisaussage vor Gericht mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren geahndet werden.

Es besteht vor dem Untersuchungsausschuss kein generelles Recht zur Aussageverweigerung. Die Aussageverweigerungsgründe konnten Sie der mit der Ladung zugestellten schriftlichen Belehrung entnehmen. Die Gründe für eine Aussageverweigerung sind anzugeben und über Verlangen glaubhaft zu machen.

Auch weise ich Sie auf die bereits schriftlich mitgeteilte Geheimhaltungspflicht nach dem Informationsordnungsgesetz hinsichtlich klassifizierter Informationen hin. Dies gilt auch noch nach Beendigung der Befragung.

Dem Untersuchungsausschuss vorgelegte Akten und Unterlagen dürfen nicht veröffentlicht werden. Heute vorgelegte Unterlagen dürfen weder von Ihnen noch von der Vertrauensperson an sich genommen werden. Weder Sie noch Ihre Vertrauensperson dürfen davon Kopien, Notizen oder Auszüge anfertigen.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 3

Sie sind berechtigt, Beweisstücke vorzulegen, die Zulässigkeit an Sie gerichteter Fragen zu bestreiten und den Ausschluss der Öffentlichkeit jederzeit zu beantragen.

Ich belehre auch Sie, Herr Dr. Ketzer, über die strafrechtlichen Folgen einer falschen Aussage. Auch eine allfällige Mittäterschaft an einer vorsätzlich falschen Aussage vor dem Untersuchungsausschuss kann gemäß § 288 Abs. 3 StGB mit einer Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren bestraft werden. Auch für Sie gilt das Informationsordnungsgesetz.

Die Auskunftsperson kann Sie als Vertrauensperson jederzeit um Rat fragen, und Sie können sich mit der Auskunftsperson ohne zeitliche Beschränkung beraten. Die Auskunftsperson darf dabei jedoch nicht an der Ablegung einer freien und vollständigen Aussage beeinflusst oder gar gehindert werden. Sie selbst sind jedoch nicht berechtigt, das Wort im Untersuchungsausschuss zu ergreifen.

Bei Verletzung der Verfahrensordnung oder Eingriffen in die Grund- und Persönlichkeitsrechte der Auskunftspersonen steht es Ihnen frei, sich unmittelbar an die Verfahrensrichterin oder den Verfahrensanwalt zu wenden.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Vielen Dank, Frau Verfahrensrichterin.

Herr Mag. Zafoschnig, als Auskunftsperson haben Sie das Recht, eine **einleitende Stellungnahme** abzugeben. Diese soll 20 Minuten nicht überschreiten. Wollen Sie von dem Recht Gebrauch machen?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Das ist nicht der Fall.

Dann darf ich die Frau Verfahrensrichterin um die Durchführung der **Erstbefragung** ersuchen. – Bitte sehr.

Verfahrensrichterin-Stellvertreterin Dr. Beate Matschnig: Herr Mag. Zafoschnig, Sie sind seit 1922 (*Heiterkeit bei Abgeordneten der ÖVP*), 2022, Entschuldigung, Geschäftsführer der Cofag, nachdem Sie Herrn Perner ablösten. Meine Frage einmal primär, weil es also auch um die



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 4

Erstellung der Richtlinien geht: Waren Sie in die Erstellung der Richtlinien von der Cofag damals eingebunden oder gar nicht?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Damals war ich nicht eingebunden, nein.

Verfahrensrichterin-Stellvertreterin Dr. Beate Matschnig: Sie haben auch keine Wahrnehmung, warum es zu einer externen Rechtsberatung gekommen ist, anstatt auf die Ressourcen der Finanzprokuratur oder der Verwaltung - -

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein.

Verfahrensrichterin-Stellvertreterin Dr. Beate Matschnig: Gar nicht?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Keine unmittelbaren.

Verfahrensrichterin-Stellvertreterin Dr. Beate Matschnig: Haben Sie Wahrnehmungen, warum die Konzernbetrachtung zwar beim Fixkostenzuschuss noch herangezogen wurde, aber später nicht mehr? Oder ist Ihnen da irgendwas bekannt?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Dazu habe ich eine Wahrnehmung, und zwar: Als ich begonnen habe, gab es ja schon die Stellungnahme und das Schreiben des BMF, dass also die von der EU vorgegebene Linie mit der Konzernbetrachtung umzusetzen ist. Das ist mein Kenntnisstand und so habe ich begonnen.

Verfahrensrichterin-Stellvertreterin Dr. Beate Matschnig: Okay, also was vorher war, wissen Sie nicht.

Haben Sie Wahrnehmungen, warum Dividenden- und Boniverbot nur für Zuschüsse, die von der Cofag ausbezahlt wurden, gegolten hat, nicht aber für Zuschüsse für die Kurzarbeit?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Na wie gesagt, wie ich in die Cofag eingetreten bin, sind die ganzen Richtlinien auch schon fix und fertig gewesen, auch das Ganze umgesetzt - - und sogar die Fristen für die Anträge zum Großteil auch bereits abgelaufen.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 5

Verfahrensrichterin-Stellvertreterin Dr. Beate Matschnig: Gut, ich habe keine weiteren Fragen.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Vielen Dank, Frau Verfahrensrichterin.

Für die Befragung der Auskunftsperson Mag. Ulrich Zafoschnig wurde zwischen den Fraktionen vereinbart, dass die Befragungsdauer der einzelnen Fragerunden halbiert wird. Somit ergibt sich folgende halbierte Redezeitvereinbarung: in der ersten Fragerunde 3 Minuten pro Fraktion, in der zweiten Fragerunde 2:30 Minuten pro Fraktion, in der dritten Fragerunde 1 Minute pro Fraktion.

Im Sinne dieser Redeordnung erteile ich nun Herrn Abgeordneten Shetty das Wort. – Bitte schön.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Guten Tag, Herr Zafoschnig! Meine erste Frage wäre: Wie sind Sie denn zu Ihrem Job gekommen? Wer hat Sie darauf angesprochen? Wie hat das Bewerbungsverfahren ausgesehen?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Ich habe mich über ein Inserat beworben und es war dann ein Bewerbungsverfahren bei Deloitte mit Interviews, Tests und einem Hearing.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Haben Sie Wahrnehmungen dazu, wie viele Personen sich im Rahmen dieses Verfahrens beworben haben?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Und wie viele Hearings waren da, wie viele Runden?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Es gab, soweit mir jetzt noch rememberlich ist, zwei Testverfahren, dann, glaube ich, zwei telefonische Interviews und ein Hearing.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 6

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Haben Sie die Personen, die Sie da interviewt haben, gekannt, oder waren da Personen dabei, die Sie gekannt haben?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein, von Deloitte habe ich niemanden gekannt. Bei der Auswahlrunde waren vier Personen vor Ort, und der einzige, den ich gekannt habe, war Herr Mendel. Alle anderen drei Personen habe ich beim Hearing das erste Mal gesehen.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Und woher haben Sie Herrn Mendel gekannt?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Aus meiner beruflichen Vortätigkeit in der Kärntner Landesholding.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Was war denn Ihre berufliche Tätigkeit bevor Sie in die Cofag gekommen sind?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Wie weit zurück?

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): In den letzten fünf Jahren davor.

Mag. Ulrich Zafoschnig: In den letzten fünf Jahren davor: Also da war ich - - 17, da war ich Vorstand der Kärntner Landesholding, dann, nach der Abwicklung der Heta, Vorstand des Nachfolgefonds, des Kärntner Ausgleichzahlungsfonds. Dann war ich von - ich glaube - März 2018 bis Februar 2019 Landesrat in der Kärntner Landesregierung. Dann bin ich krankheitsbedingt ausgefallen. Dann war ich bei einem amerikanischen Konzern und dann kurz in einer Anwaltskanzlei.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Und für welche Partei waren Sie in der Kärntner Landesregierung tätig?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Für die Österreichische Volkspartei.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Haben Sie das Gefühl gehabt, dass die Parteizugehörigkeit - ich nehme an, Sie sind ja auch Mitglied bei der ÖVP - eine Rolle im Auswahlverfahren für die Position des Cofag-Geschäftsführers gespielt hat?



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 7

Mag. Ulrich Zafoschnig: Das kann ich nicht sagen, weil ich mich nicht selbst ausgewählt habe. Aber grundsätzlich zu meiner Parteizugehörigkeit: Ich wurde Parteimitglied, als ich Landesrat geworden bin, weil ich grundsätzlich davon ausgehe, dass, wenn man für jemanden in einer Landesregierung sitzt, man auch dazu beitreten sollte. Das war das Einzige, was ich mit der ÖVP in dem Sinne zu tun gehabt habe; weder vorher noch nachher hatte ich Parteifunktionen.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Sie haben gesagt, Sie haben sich auf die Stelle beworben, weil Sie ein Inserat gesehen haben. War das sozusagen der erste Kontakt mit dieser offenen Stellenausschreibung oder hat Sie je jemand aus dem Kabinett kontaktiert? Haben Sie Kontakt mit jemandem gehabt?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Sie haben das Inserat in der Zeitung gesehen, oder?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein, im Internet, glaube ich, war das.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): In weiterer Folge: mit niemandem aus der ÖVP, aus dem Kabinett Kontakt?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Können Sie uns sagen, wie hoch Ihr Gehalt als Cofag-Geschäftsführer war?

Mag. Ulrich Zafoschnig: 250 000 Jahresbrutto.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Gab es da Veränderungen, Inflationsanpassungen?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 8

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Das heißt, Sie haben sich nicht wie der andere Cofag-Geschäftsführer, Schimpel, eine „Inflationsabgeltung“ – Zitat – in diesem Jahr rausverhandelt?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Inflationsabgeltung in Höhe von 11 Prozent, das habe ich vergessen, zu sagen.

Dann würde ich noch gerne zu dem Thema der Ergänzungsgutachten kommen und Ihnen Vorlage 2 vorlegen; Seite 7 bitte, und zwar ganz unten, „Zu 2.c.“. *(Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.)*

Vielleicht können Sie uns eingangs aus Ihrer Wahrnehmung sagen, was denn diese Ergänzungsgutachten sind und wann die von Ihnen angefordert wurden oder wann Sie die angefordert haben. *(Die Auskunftsperson liest in dem ihr vorgelegten Schriftstück.)*

Mag. Ulrich Zafoschnig: Seite 7 unten, haben Sie gesagt?

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Wir kommen dann gleich zum Dokument, vielleicht können Sie eingangs noch sagen: Wann haben Sie Ergänzungsgutachten angefordert? Ich komme dann gleich zum Dokument.

Mag. Ulrich Zafoschnig: Die Cofag, also nicht die Geschäftsführung, aber die Cofag hat das angefordert, wenn es entsprechende Unklarheiten gegeben hat. Wir haben ein Prüfsystem gehabt, das ein Ampelsystem ist, das ist rot, orange und grün. Bei Rot-Fällen waren die Ergänzungsgutachten jedenfalls einzuholen, bei Orange-Fällen, wenn also noch Bedarf bestanden hat, hier von der Finanzverwaltung noch zusätzliche, ergänzende Prüfungen durchführen zu lassen.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Wurden diese Ergänzungsgutachten als verbindend angesehen?



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 9

Mag. Ulrich Zafoschnig: Die Cofag ist nicht verpflichtet, sich daran zu halten, allerdings wird im Wesentlichen sich an das Ergänzungsgutachten gehalten, ja.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Im Wesentlichen heißt, manchmal auch nicht?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Es gibt Ausnahmefälle, wo das vorkommt. Wenn zum Beispiel das Ergänzungsgutachten bestimmte Punkte, die die Cofag für prüfungswürdig erachtet hätte, nicht berücksichtigt, dann kann es sein, dass also ein anderes Ergebnis herauskommt, ja.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Wir haben vom BMF, vom Finanzminister eine Antwort erhalten – das ist unsere parlamentarische Anfragebeantwortung – auf die Frage: Wie häufig hat die Cofag, obwohl das Ergänzungsgutachten vom BMF positiv war, dann nicht eine Förderung ausgezahlt? – Das war 74 Mal der Fall. Wir haben aber keine Antwort auf die Frage erhalten, wie oft es vom Ergänzungsgutachten im umgekehrten Fall abgewichen ist, nämlich wenn das BMF gesagt hat: Nein, nicht förderungswürdig!, und die Cofag dann trotzdem Förderungen ausgezahlt hat. Hier steht nur: „In seltenen, begründeten Ausnahmefällen“.

Wie häufig war denn das ungefähr der Fall?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Das kann ich nicht sagen, die Zahl, sonst hätten wir das schon irgendwann einmal eruieren können.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Wie kann es sein, dass man die eine Zahl eruieren kann und die andere nicht? *(Die Auskunftsperson zuckt mit den Schultern.)* Wenn Sie im Dokument schauen, nächste Seite, „2.d.“, da wurde ja die Zahl eruiert. *(Die Auskunftsperson liest in den Unterlagen.)*

Mag. Ulrich Zafoschnig: Das sind Ablehnungen, ja. Das kann ich jetzt nicht sagen, warum das eine die Zahlung möglich gemacht hat oder im anderen Fall nicht, aber es sind beide Fälle vorgekommen, ja.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 10

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Wie wurden diese Vorgänge rund um die Ergänzungsgutachten protokolliert? Wie war denn da die Vorgehensweise? Woher stammt diese Zahl 74?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Das ist sicherlich eine Erhebung von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Und die Mitarbeiter erheben nur, wenn die Cofag restriktiver als das BMF ist, aber nicht dann, wenn sie entgegen dem Ergänzungsgutachten Förderungen auszahlen?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Na das war jetzt im Hinblick auf diese Anfrage, sonst gibt es ja keine Erhebungen dazu.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Also das wurde nur im Hinblick auf die parlamentarische Anfrage erhoben, das wird nicht - - *(Die Auskunftsperson nickt.)*

Dann bitte Vorlage 3, da ist nur das Deckblatt relevant. Das ist eine umfassende Studie zur Abschätzung des Insolvenzüberhangs von Unternehmen mit strukturell negativem Eigenkapital. *(Auskunftsperson Zafoschnig: Mhm!)* Ist Ihnen diese Studie grundsätzlich bekannt? Haben Sie die schon einmal gesehen? *(Die Auskunftsperson liest in dem ihr vorgelegten Schriftstück.)*

Mag. Ulrich Zafoschnig: Gelesen habe ich sie sicher nicht, vielleicht habe ich das Deckblatt einmal gesehen, aber das kann ich jetzt nicht sagen.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): War die Cofag-Geschäftsführung oder auch der Aufsichtsrat jemals mit dem Thema befasst, dass es während der Pandemie zu einer Förderung von sogenannten Zombieunternehmen kommt, also jenen Unternehmen, die damals eigentlich schon insolvent waren, und Insolvenz nur verschleppt wurde? War das ein Thema, Richtlinien, Maßnahmen anzupassen?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 11

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Niemals?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nach meiner Wahrnehmung, soweit ich mich heute erinnern kann, nicht, nein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Das ist bemerkenswert, weil wir wissen, dass im letzten Jahr Unternehmen in Insolvenz gegangen sind, die 100 Millionen Euro an Coronaförderungen insgesamt bekommen haben.

Aber ich bin fertig mit meiner Fragezeit, danke.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Vielen Dank.

Als Nächste zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Scharzenberger. – Bitte schön.

Abgeordnete Mag. Corinna Scharzenberger (ÖVP): Sehr geehrter Herr Zafoschnig, es ist in unserem Untersuchungsgegenstand festgeschrieben, dass er sich mit elf behaupteten österreichischen Milliardären befasst, darunter befinden sich unter anderem René Benko oder Stefan Pierer.

Die Firmen von Benko haben in Summe 10,2 Millionen Euro erhalten und die Firma KTM von Pierer 11 Millionen Euro. Haben Sie im Zuge der Gewährung dieser Cofag-Förderungen eine Wahrnehmung, dass es eine Sonderbehandlung für diese beiden Unternehmer gegeben hätte?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Aus meiner Sicht nicht, nein, da habe ich keine Wahrnehmung dazu.

Abgeordnete Mag. Corinna Scharzenberger (ÖVP): Haben Sie Wahrnehmungen, dass andere Unternehmen oder Personen bevorzugt behandelt wurden?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Also in der Cofag, als ich angefangen habe, habe ich ein Unternehmen vorgefunden, das strikt nach den Richtlinien vorgeht. Das ist bis heute so und da gibt es keine Bevorzugungen oder Benachteiligungen.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 12

Abgeordnete Mag. Corinna Scharzenberger (ÖVP): Haben Sie Wahrnehmungen, dass es einen sogenannten türkisen Selbstbedienungsladen gegeben hätte?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein.

Abgeordnete Mag. Corinna Scharzenberger (ÖVP): Hat sich irgendetwas selbst bedient?
(Zwischenruf des Abg. Shetty.)

Mag. Ulrich Zafoschnig: Das verstehe ich jetzt nicht.

Abgeordnete Mag. Corinna Scharzenberger (ÖVP): Haben Sie Wahrnehmungen, dass es eine Begünstigung sogenannter Förderwerber gegeben hätte, die eine ÖVP-Nähe hätten?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Bei der Fallprüfung erkennt man erstens nicht, ob es eine ÖVP- oder sonstige Nähe ist, aber es gibt keine Bevorzugungen. In der Cofag wird strikt nach den Richtlinien vorgegangen, das ist die einzige Vorgehensweise, die in der Cofag vorherrschend ist.

Abgeordnete Mag. Corinna Scharzenberger (ÖVP): Keine weiteren Fragen. – Vielen herzlichen Dank.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Damit ist Frau Abgeordnete Schmidt an der Reihe. – Bitte schön.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Guten Morgen! Ich hätte eine Frage: Der Herr Bundesfinanzminister hat uns gestern gesagt, dass die Cofag bereits mehr als 160 Millionen Euro von Unternehmen zurückgefordert hat. Jetzt wäre meine Frage: Haben Sie eine Wahrnehmung dazu, wie viel davon, von dieser Summe, bereits eingetroffen ist?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Ja, da kann ich - -

Verfahrensrichterin-Stellvertreterin Dr. Beate Matschnig: Bezüglich der Rückforderungen, soweit es diese offene Diskussion betrifft, sind die Fragen nicht zulässig.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 13

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Außerhalb der Redezeit (*Zwischenruf der Abg. Tomaselli*): Ich gehe nicht davon aus, dass es diese offene Diskussion betrifft, weil die Richtlinie zur Konzernbetrachtung ja noch nicht repariert wurde. Das heißt, die Rückforderungen müssen aus anderen Aspekten kommen, anders kann ich mir das wenig erklären.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Wenn wir eine Geschäftsordnungsdebatte haben, dann bitte um eine entsprechende Meldung zur Geschäftsbehandlung. (*Abg. Scharzenberger hebt die Hand.*) – Ist somit erfolgt.

Die nächste Wortmeldung zur Geschäftsbehandlung: Frau Abgeordnete Scharzenberger.

Wenn sich Frau Abgeordnete Tomaselli melden möchte (*Zwischenruf der Abg. Tomaselli*), dann bitte um ein entsprechendes Zeichen. Wenn es eine Wortmeldung zur Geschäftsbehandlung gibt, dann bitte um eine entsprechende Meldung.

Frau Abgeordnete Scharzenberger, zur Geschäftsbehandlung, bitte schön.

Abgeordnete Mag. Corinna Scharzenberger (ÖVP) (*zur Geschäftsbehandlung*): Auch diesbezüglich den Ausführungen der Kollegin folgend möchte ich darauf hinweisen, dass nach § 53 Abs. 4 B-VG das auch kein abgeschlossener Vorgang ist, es insofern wahrscheinlich auch fraglich wäre, ob es im Untersuchungsgegenstand ist. Da würde ich die Verfahrensrichterin auch um eine Einschätzung bitten.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ) (*zur Geschäftsbehandlung*): Ich frage genau nach den abgeschlossenen Vorgängen, weil offenbar sozusagen die Rückforderungen draußen sind, und meine Frage ist genau: Welcher Teil davon ist abgeschlossen, nämlich indem das Geld schon bei der Cofag eingelangt ist? (*Abg. Furlinger hebt die Hand.*)

Und ich möchte vielleicht nochmal darauf hinweisen, dass ja der Herr Bundesfinanzminister das gestern selbst angekündigt hat und auch medial angekündigt hat – und deswegen glaube ich grundsätzlich, dass die Frage zulässig ist.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 14

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Bitte um Meldungen zur Geschäftsbehandlung – und ich erteile dann das Wort.

Jetzt hat sich Herr Abgeordneter Furlinger zur Geschäftsbehandlung zu Wort gemeldet. – Bitte schön.

Abgeordneter Mag. Klaus Furlinger (ÖVP) *(zur Geschäftsbehandlung)*: In der Debatte ist es jetzt schon so, dass sich die Katze selber in den eigenen Schweif beißt. Ich kann ja nicht fragen, was abgeschlossen ist – noch dazu etwas, was im Untersuchungszeitraum gar nicht abgeschlossen sein kann.

Wenn die Kollegin einen konkreten Fall zur Frage stellt, wo die Rückforderung ausgesprochen worden ist und bezahlt worden ist im Untersuchungszeitraum, könnte man das als abgeschlossenen Vorgang sehen.

Wenn jetzt gemäß der Aussage des amtierenden Finanzministers von gestern Rückforderungen hinausgelaufen sind, zu einem guten Teil auch außerhalb des Untersuchungszeitraumes, dann ist das mit Sicherheit kein abgeschlossener Vorgang, den wir hier erfragen können. *(Abg. Schmidt hebt die Hand.)*

In diesem Sinne bitte ich die Verfahrensrichterin um ihre Einschätzung.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Zur Geschäftsbehandlung: Frau Abgeordnete Schmidt. – Bitte schön.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ) *(zur Geschäftsbehandlung)*: Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, dass es von Anbeginn an natürlich Rückforderungsgründe gegeben hat. Das ist natürlich völlig im Untersuchungszeitraum.

Und meine Frage richtet sich danach, wie viele dieser Rückforderungen auch bereits zahlenmäßig jetzt bei der Cofag eingelangt sind. Die Rückforderung hat nichts mit der Konzernbetrachtung zu tun. Das kann sein, dass man den Antrag in der falschen Branche gestellt hat, das können Mietzahlungen sein, das heißt, das sind ganz unterschiedliche Gründe. Und in dem Fall kann man ja dann die Zahl so benennen, wie viele dieser



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 15

Rückforderungen im Untersuchungszeitraum bereits eingelangt sind. (Abg. **Fürlinger** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Herr Abgeordneter Fürlinger, zur Geschäftsbehandlung, bitte.

Abgeordneter Mag. Klaus Fürlinger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Zur Geschäftsordnung: Die Fragestellung ist dann trotzdem nicht korrekt. Die Fragestellung kann nach einem abgeschlossenen Rückforderungsvorgang innerhalb des Untersuchungszeitraums gestellt werden. (Abg. **Tomaselli**: Ja!) Das kann man fragen – aber wie viele draußen sind und wie viel schon hereingekommen ist, ist definitiv nicht eine, die vom Untersuchungsgegenstand gedeckt ist. (Die Auskunftsperson berät sich mit Vertrauensperson und Verfahrensanwalt-Stellvertreterin. – Vorsitzender-Stellvertreter, Verfahrensrichterin-Stellvertreterin und ein Mitarbeiter der Parlamentsdirektion beraten sich.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Ich darf die Frau Verfahrensrichterin um ihre Beurteilung ersuchen, bitte schön.

Verfahrensrichterin-Stellvertreterin Dr. Beate Matschnig: Also inwieweit die Frage darauf abstellt, wie viele Rückforderungen abgeschlossen, Prüfungen abgeschlossen wurden und hinausgegangen sind im Untersuchungszeitraum, ist das sicher zulässig. (Abg. **Schmidt** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Bitte, Frau Abgeordnete Schmidt, zur Geschäftsbehandlung.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Aber die Frage ist ja, wie viele von diesen Forderungen, die da sind, mittlerweile bei der Cofag sozusagen beglichen wurden – im Untersuchungszeitraum.

Verfahrensrichterin-Stellvertreterin Dr. Beate Matschnig: Das ist eine Frage der Nachwirkung, und auch das wird zulässig sein.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 16

Mag. Ulrich Zafoschnig: Gut. Also die Frage war nach den vollständig zurückgezahlten Rückforderungen, oder?

Da gibt es 4 905 Rückforderungsfälle, die - - Man muss da bei den Rückforderungen auch immer unterscheiden, ob das jetzt direkt in Cash gezahlt wurde oder halt aufgerechnet wurde; und vollständig zurückbezahlt, bis heute zurückgezahltes Volumen, sind 34,7 Millionen Euro, und gegenverrechnete sind circa 68 Millionen.

Aber Sie finden die Daten auf der Website der Cofag ohnedies auch veröffentlicht.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Dann würde ich Sie gerne fragen: Haben Sie Wahrnehmungen zur Grant Thornton Alpen-Adria?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Das ist einer unserer Dienstleister, ja.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Welche Dienstleistungen erbringt die Firma (Auskunftsperson **Zafoschnig**: Prüfung- -!) für die Cofag?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Prüfungsdienstleistungen.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Haben Sie Wahrnehmungen dazu, wie lange diese Dienstleistungen bereits erbracht werden?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein, aber ich denke, das war sicher schon vor meiner Zeit, dass die schon da sind. Also ich kann es nicht genau sagen.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Haben Sie Wahrnehmungen davon, wann diese Firma gegründet wurde?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Unseren Informationen nach ist die Firma am 27. April 2022 gegründet worden – laut Firmenbuch – und hat dann am 2.5., also zwei Werkstage später, einen Auftrag von der Cofag bekommen.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 17

Haben Sie Wahrnehmungen dazu, wie dieser Auftrag vergeben wurde?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Es gibt in der Cofag - - Da kann ich nur grundsätzlich antworten, weil das vor meiner Zeit bei der Cofag war, wenn Sie das sagen, Mai 22.

Grundsätzlich gibt es für alles Vergabeverfahren. Wir machen sogar Vergabeverfahren bei Fällen, wo wir nicht zu Vergabeverfahren verpflichtet sind, zum Beispiel die gerichtliche Betreuung von - -, oder Vertretung der Cofag vor Gericht, und das wird - - Im Rahmen eines derartigen Verfahrens wird wahrscheinlich dann der Rahmenvertrag beauftragt worden sein. Aber das - - Da habe ich keine persönliche Wahrnehmung, weil das vor meiner Zeit war.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Wir würden gerne ein Dokument vorlegen.

Haben Sie Wahrnehmungen dazu, wie lange so ein Vergabeverfahren normalerweise dauert? Ist das möglich, innerhalb von zwei Werktagen, wenn die Firma erst am 27. April gegründet wurde und am 2. Mai schon den Auftrag bekommen hat?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Das kann ich Ihnen für den Fall nicht sagen, weil ich da nicht dabei war.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Wir legen das Ausschreibungsverzeichnis vor. *(Die Auskunftsperson liest in dem ihr vorgelegten Schriftstück.)*

Also es gibt eine gültige Rahmenvereinbarung vom 20.10.2021, allerdings für sozusagen die Großmutter der Firma, die ich angesprochen habe; und dann – auf der zweiten Seite – hat es einen „Folgeabruf aus der Rahmenvereinbarung“ gegeben für eine Tochter, also eigentlich eine Enkeltochter dieser Firma, die eben erst am 27.4.2022 gegründet wurde.

Ist das Ihrer Wahrnehmung nach ein normaler Vorgang, dass man sozusagen eine Rahmenvereinbarung für eine Großmutter hat, dann gründet sich darunter sozusagen eine Tochterfirma, und die kriegt dann fünf Tage später den Folgeauftrag?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Ich kann dazu keine Wahrnehmung haben, wie gesagt.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 18

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Na, die Firma hat ja danach sozusagen noch zahlreiche Aufträge von der Cofag bekommen.

Mag. Ulrich Zafoschnig: Ja, natürlich, also - -, aber ich weiß nicht, was - - Ich kann da keine Wahrnehmung haben, weil ich bei dem Prozess nicht dabei war.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Gibt es dann in diesem Vergabeverfahren - - Also wie lange dauert normalerweise Ihrer Wahrnehmung nach ein Vergabeverfahren von der Cofag?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Das ist unterschiedlich, weil bei denen, wo ich dabei war - -, das waren relativ kurze. Also ich meine, das sind halt die normalen Ausschreibungen, bis man Angebote einholt. Ich kann Ihnen das nicht in Tagen genau bekannt geben.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Kann Ihrer Wahrnehmung nach eine Firma, die noch nicht gegründet wurde, an einem Vergabeverfahren teilnehmen?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Das kann ich nicht beurteilen von da aus.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Und ist es Ihrer Wahrnehmung nach realistisch, dass die Firma, die am 27.4. – also am Mittwoch – gegründet wurde, am 2. Mai sozusagen dann im Vergabeverfahren diesen Auftrag bekommt? (*Abg. Scharzenberger hebt die Hand.*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Zur Geschäftsbehandlung eine Wortmeldung von Frau Abgeordneter Scharzenberger. – Bitte schön.

Abgeordnete Mag. Corinna Scharzenberger (ÖVP) (*zur Geschäftsbehandlung*): Zu Formulierungen wie: Ist es realistisch - -, Ihrer Meinung nach - -, Was haben Sie für ein Gefühl?, wie Sie vorhin gefragt haben: Es ist eine Einschätzungsfrage, und eine Einschätzungsfrage zu stellen, deckt die Geschäftsordnung nicht ab. (*Abg. Schmidt hebt die Hand.*)



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 19

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Frau Abgeordnete Schmidt zur Geschäftsbehandlung. – Bitte schön.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ) *(zur Geschäftsbehandlung):* Ich denke, die Frage sozusagen nach seiner Wahrnehmung, wie lange normalerweise Vergabeverfahren in der Cofag dauern, ist eine durchaus zulässige Frage, zu der der Herr Geschäftsführer sicher Wahrnehmungen hat. *(Vorsitzender-Stellvertreter und Verfahrensrichter-Stellvertreterin beraten sich.)*

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Also richtig ist: Die Frage kann sich natürlich nur auf Wahrnehmungen beziehen, und auch nur auf Wahrnehmungen innerhalb des Untersuchungszeitraumes. Darüber hinausgehende Fragen können beantwortet werden, müssen aber nicht beantwortet werden.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ) *(zur Geschäftsbehandlung):* Der vorliegende Fall ist im Untersuchungszeitraum.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Dann: Bitte unter Berücksichtigung Ihrer Wahrnehmungen um eine Beantwortung!

Mag. Ulrich Zafoschnig: Ich bin kein Verfahrensrechts- oder Ausschreibungsexperte. Ich kann dazu nicht sagen, ob das jetzt so funktioniert oder nicht. Aber es gibt immer eine Begleitung zu den Verfahren, und ich gehe davon aus, dass der Prozess korrekt abgelaufen ist. Ich habe aber keine persönliche Wahrnehmung zu dem, weil das wie gesagt vor meiner Zeit war.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Ich habe nach der durchschnittlichen Dauer gefragt. Ich glaube schon, dass man dazu Wahrnehmungen haben sollte.

Mag. Ulrich Zafoschnig: Also ganz ehrlich: Ich kann Ihnen zur durchschnittlichen Dauer nichts sagen, weil das unterschiedlich ist. Da gibt es einen Prozess, da wird ausgeschrieben, da werden Angebote eingeholt, dann werden die eingeladen. Das hängt wahrscheinlich auch davon ab, wie viele Angebotssteller sind. Da kann es halt - - Wenn es drei Angebotssteller



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 20

sind, ist es kürzer als wenn es zehn Angebotssteller sind, also ich kann da keine durchschnittliche Dauer bekannt geben.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Gut.

Die betroffene Firma hat dann noch elf weitere Aufträge von der Cofag erhalten. Können Sie uns schildern, was für Dienstleistungen diese Firma für die Cofag erbringt?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Prüfungsdienstleistungen.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Können Sie das ein bisschen näher ausführen?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Im Zusammenhang mit der Abarbeitung von Förderfällen.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Kennen Sie persönlich Herrn Ulrich Kraßnig, der in dieser betroffenen Firma der Geschäftsführer ist?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Ja, den kenne ich. Ja.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Woher kennen Sie Herrn Ulrich Kraßnig?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Aus einer beruflichen Vortätigkeit. Ich glaube, mich zu erinnern, dass er irgendwann einmal für die Landesholding tätig war oder im Zusammenhang mit der Heta-Abwicklung tätig war.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Haben Sie Wahrnehmungen dazu, welche Parteizugehörigkeit Herr Ulrich Kraßnig hat?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Kennen Sie Herrn G. J.¹, der in der Grant Thornton Alpen-Adria eine Rolle spielt?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein.

¹ Angenommener Einspruch der Verfahrensrichterin gem. § 20 Abs. 3 VO-UA: Von der Veröffentlichung des Klarnamens wurde abgesehen.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 21

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Danke. Ich nehme die Zeit mit.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Danke schön. Damit ist als Nächster Herr Abgeordneter Spalt an der Reihe. – Bitte schön.

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Sehr geehrter Herr Mag. Zafoschnig, ich darf an die Fragen von Herrn Kollegen Shetty anschließen, und zwar zu Ihrer Bestellung als Geschäftsführer der Cofag. Wie schon erwähnt, wurden ja die Bewerber über ein Assessment der Firma Deloitte ausgesucht.

Ist es Ihrer Meinung nach üblich, dass externe Firmen bei der Beurteilung von Kandidaten herangezogen werden?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Ja, ich denke schon.

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Gut, danke schön.

Haben Sie eine Wahrnehmung dazu, wie es zu der Beauftragung dieser Firma Deloitte gekommen ist, auch wenn das durch Ihren Vorgänger oder vermutlich durch einen Ihrer Vorgänger in der Cofag-Geschäftsführung gekommen ist?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein.

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Können Sie ausschließen, dass Herr Bernhard Perner, Ihr Vorgänger, sich seinen Nachfolger selbst ausgesucht hat oder unmittelbar daran beteiligt war?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Das kann ich nicht beantworten. Das müssen Sie Herrn Perner fragen.

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Haben Sie Wahrnehmungen dazu, dass Ihr Vorgänger Bernhard Perner laut LinkedIn-Profil seit dem Januar 2012 bis heute Senior Manager bei der Firma Deloitte ist?



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 22

Haben Sie Wahrnehmungen dazu, wie es dann zu dieser Vergabe von - -, zu der Auswahl der Geschäftsführung an diese Firma Deloitte kam?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein.

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Können Sie ausschließen, dass es hier eine Direktvergabe gegeben hat, von Ihrem Vorgänger an seine ehemalige Firma?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Ich muss jetzt kurz eingreifen. Die Frau Verfahrensrichterin hat mich auch darauf aufmerksam gemacht, dass die Fragestellungen nach: Können Sie ausschließen?, in einer Art und Weise suggestiv sind, dass sie anders formuliert werden sollten.

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Dann frage ich jetzt anders: Sehen Sie einen Interessenkonflikt, wenn die Firma Deloitte, bei der Ihr Vorgänger Bernhard Perner laut LinkedIn-Profil seit Januar 2012 Senior Manager ist - - (Abg. **Scharzenberger** hebt die Hand.) – Es gibt eh schon eine Geschäftsordnungsmeldung. – Gibt es hier Interessenkonflikte?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Es gibt eine Geschäftsordnungswortmeldung von Frau Abgeordnete Scharzenberger.

Ich möchte der aber vorausschicken, dass auch die Abfrage nach Meinungen nicht Gegenstand einer Frage sein kann, sondern die Auskunftsperson kann nur über Wahrnehmungen berichten, aber nicht persönliche Meinungen zu bestimmten Themen abgeben. – Frau Abgeordnete Scharzenberger.

Abgeordnete Mag. Corinna Scharzenberger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Genau das wollte ich sagen. Also ich würde bitten, in der Formulierung auch darauf Bedacht zu nehmen, nicht nach Meinungen abzufragen, auch nicht: Können Sie ausschließen, dass - -; keine Suggestivfragen. Wir wissen es eigentlich eh, wie es in der Geschäftsordnung steht. Bitte darauf auch Rücksicht zu nehmen!



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 23

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Gut.

Haben Sie Wahrnehmungen dazu, ob aufgrund - -, ob Ihr ehemaliger - -, also Ihr Vorgänger in der Geschäftsführung, Bernhard Perner, sein ehemaliges Unternehmen bewusst für dieses Assessmentcenter beauftragt hat?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein.

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Gut, danke schön.

Dann habe ich eine weitere Frage, und zwar: Haben Sie eine Wahrnehmung dazu, wie R. P.², der bei Schönherr Rechtsanwälte, die ja bekannterweise diverse Beraterverträge mit der Cofag hatten und haben, in einem Verhältnis zu Ihrem Vorgänger Bernhard Perner steht?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein, dazu habe ich keine Wahrnehmung.

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Gut.

Also in dem Fall werden Sie es auch nicht ausschließen können, dass hier irgendein Nahverhältnis oder Familienverhältnis sein wird? (*Heiterkeit der Abgeordneten **Shetty** und **Scharzenberger**.*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Also derartige Fragestellungen sind wieder unterstellend: Wenn Sie nicht ausschließen können, dass jemand etwas und so weiter. (*Abg. **Tomaselli** hebt die Hand.*)

Frau Abgeordnete Tomaselli, zur Geschäftsbehandlung diesmal, bitte schön.

² Angenommener Einspruch der Verfahrensrichterin gem. § 20 Abs. 3 VO-UA: Von der Veröffentlichung des Klarnamens wurde abgesehen.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 24

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne) (zur Geschäftsbehandlung): Ja, zur

Geschäftsbehandlung: Das ist eine kleine Serviceeinschaltung von mir. Das habe ich Bernhard Perner letztes Mal, beim letzten Ausschuss schon gefragt, unter Wahrheitspflicht. Er hat gesagt, sie sind weder verwandt noch verschwägert noch sonst irgendwie.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Im Hinblick auf die gestrigen Debatten zu den Inhalten der Geschäftsordnungsmeldungen war das jetzt keine (Abg. **Hanger:** War das jetzt ...?); aber danke für diese Serviceeinschaltung.

Herr Abgeordneter Spalt, bitte mit der Befragung fortfahren. (Abg. **Tomaselli:** ... gesagt, eine Serviceeinschaltung! – in Richtung Abg. Hanger –: Du beklagst dich nur, ich produziere wenigstens einen Mehrwert! – in Richtung Abg. Shetty –: Du tust nur schimpfen!)

Herr Abgeordneter Spalt, bitte mit der Befragung fortfahren.

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Sehr geehrter Herr Zafoschnig, haben Sie Wahrnehmungen zu ÖVP-Nationalratsabgeordnetem Andreas Ottenschläger, der als Beirat in der Cofag sitzt und nebenbei mit der Gesellschaft Juicy Factory tätig ist, die knapp 780 000 Euro kassiert hat? (Unruhe im Saal.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Ich darf ersuchen, die Gespräche zwischen den Bänken der Abgeordneten auf ein Maß der Lautstärke zurückzufahren, dass eine gewisse Ordnung im Ausschusslokal wiederhergestellt ist. – Bitte sehr. Bitte um Beantwortung!

Mag. Ulrich Zafoschnig: Können Sie das bitte noch einmal wiederholen?

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Haben Sie Wahrnehmungen zu ÖVP-Nationalratsabgeordnetem Andreas Ottenschläger, der als Beirat in der Cofag sitzt und nebenbei als Gesellschafter der Firma Juicy Factory (Rufe: Nein! Juice!) – Juice Factory, oh,



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 25

Juice Bars GmbH tätig ist, die knapp 780 000 Euro Förderungen kassiert hat? Haben Sie dazu Wahrnehmungen (*Unruhe im Saal*) – sowohl zur Firma als auch zu Herrn Ottenschläger? (*Die Auskunftsperson berät sich mit ihrer Vertrauensperson.*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Meine Damen und Herren, ich ersuche um Herstellung der entsprechenden Ruhe, damit die Auskunftsperson dem Ernst ihrer Situation entsprechend ihre Wahrnehmungen schildern kann. – Bitte schön.

Mag. Ulrich Zafoschnig: Also ich glaube, das ist eine dreiteilige Frage, wenn ich es richtig verstanden habe.

Wahrnehmungen zu Herrn Ottenschläger: Ja, ich weiß, Herr Ottenschläger ist Beirat.

Und Wahrnehmungen, dass er beteiligt an Unternehmen ist, wie Sie gesagt haben: Ja, gestern aus der Zeitung.

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Sehen Sie hier einen Interessenkonflikt?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Das ist wieder eine Einschätzungsfrage. Persönliche Beurteilungen sind nun einmal nicht Gegenstand. (*Abg. Hanger – in Richtung Abg. Spalt –: Haben Sie Wahrnehmungen zum Interessenkonflikt?*)

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Danke, Herr Hanger.

Haben Sie Wahrnehmungen zu einem Interessenkonflikt?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein.

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Haben Sie Wahrnehmungen zu Abgeordnetem der ÖVP Franz Hörl, der bei diversen Firmen Gesellschafter, Geschäftsführer und Aufsichtsratsvorsitzender ist, die über 15 Millionen Euro Cofag-Gelder erhalten haben?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Ich habe eine Wahrnehmung zu Herrn Hörl, dass ich weiß, dass er ein ÖVP-Mandatar ist, ja.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 26

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Haben Sie eine Wahrnehmung dazu, inwieweit ein defizitäres Unternehmen Cofag-Förderungen bekommen kann und erst dadurch in die Gewinnzone kommt, jetzt in diesem Bereich Juice Bar, ob das soweit in Ordnung ist?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Können Sie das irgendwie präzisieren? Was bedeutet defizitär, oder - -

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Wieso kann eine Firma, die seit der Firmengründung 2016 rote Zahlen geschrieben hat und dann erst im Jahr 2020 durch die Förderungen in die Gewinnzone gerutscht ist, Hilfen aus der Cofag bekommen?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Also wie so eine Firma oder die speziell jetzt das bekommen kann, kann ich jetzt nicht sagen, aber allgemein ist es ja so, dass bei Unternehmen in Schwierigkeiten - -, die grundsätzlich von der Förderung ausgeschlossen sind, außer sie sind ein Klein- und Kleinstunternehmen. Und wenn das der Fall ist, ist die Zahlung auch für ein Unternehmen in Schwierigkeiten möglich und durchzuführen.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Nachdem nur mehr 1 Sekunde übrig ist, nehme ich an, dass in dieser Zeit keine weitere Fragestellung möglich ist.

Damit ist als Nächste Frau Abgeordnete Tomaselli zu Wort gemeldet. – Bitte schön.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Ich würde gerne mit Beilage 20 starten, bitte. *(Die Auskunftsperson liest in dem ihr vorgelegten Schriftstück.)*

Das ist die Förderübersicht von der Transparenzdatenbank zur Signa Luxury Collection GmbH. Hier geht es um insgesamt 1,1 Millionen Euro Förderung, die ausbezahlt worden sind. Welche Wahrnehmungen haben Sie denn zu diesem Förderfall?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Die Wahrnehmung, dass er zu diesem ganzen Signa-Komplex gehört und dass es offensichtlich Auszahlungen gegeben hat.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 27

Aber ich denke, dass wir ohnedies mit der Unterlagenübermittlung sämtliche Auszahlungsjournale auch, die sicherlich auch die Signa Luxury Collection GmbH betreffen, mitgeliefert haben.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Ja, haben Sie. Trotzdem interessieren mich ja Ihre persönlichen Wahrnehmungen dazu. Wie ist das insbesondere seit der Insolvenzanmeldung diskutiert worden? Sind etwaige Rückforderungen diskutiert worden, irgendwas in die Richtung?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Also grundsätzlich zu den Rückforderungen kann ich nur sagen: Wir haben ja einen Rückforderungsprozess, und wir monitoren das auch eng, und wir monitoren auch die Insolvenzentwicklungen sehr eng. Und wenn es Insolvenzen gibt, dann wird das entsprechend auch im Insolvenzverfahren angemeldet, unter der Voraussetzung, dass es Rückforderungen gibt.

Ob das jetzt in dem speziellen Einzelfall so ist, kann ich Ihnen jetzt nicht sagen. Da müsste man in den Fördermanager Einblick nehmen, da hat man die ganze Aufstellung.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Ich würde gerne Beilage 33 einspielen, bitte. *(Die Auskunftsperson liest in dem ihr vorgelegten Schriftstück.)*

Das ist eine Bildkopie von einem „ZIB 2“-Beitrag. Hier sehen Sie die Auswertungen der Nächtigungen im Chalet N und können daraus eben nachvollziehen, dass sich in den allermeisten Jahren weit, weit, weit über die Hälfte der Nächtigungen auf Benko, seine Familie und seine Gäste beläuft.

Und jetzt wollte ich Sie fragen: Das erscheint eher so als privates Feriendomizil, weniger als Hotel. Ist das in den Coronarichtlinien vorgesehen, dass man für private Feriendomizile Wirtschaftshilfen kassieren kann?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein, aber es sind die Richtlinien, die die Vorgaben für Förderungen natürlich vorsehen, und wenn die bestehen, dann wird ausgezahlt. Offensichtlich war es in diesem Fall so. Ob das zum jetzigen Zeitpunkt eine neue Erkenntnis ist oder damals schon vorgelegen ist, das kann ich nicht sagen.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 28

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Nun, die Zweifel beziehungsweise die Aussage, dass Benko wahrscheinlich sein bester Gast im Chalet war, ist ja schon länger öffentlich bekannt. Haben Sie dazu irgendwelche Schritte dann gesetzt, um den ganzen Fall noch einmal aufzurollen?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Na grundsätzlich ist es ja so, dass die Richtlinien – und soweit ich mich jetzt erinnere, glaube ich, bei allen Produkten – vorsehen, dass Rückforderungen von Zuschüssen nach dem Covid-Förderungsprüfungsgesetz abzuhandeln sind, und dafür wäre dann die Finanzverwaltung verantwortlich. Das heißt, ich glaube, das könnte ein Fall sein, wo man in einem Ex-post-Gutachten feststellt, dass die Voraussetzungen damals offensichtlich nicht vorhanden waren oder doch.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Ist so ein Ex-post-Gutachten auf den Weg gebracht worden?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Das obliegt nicht der Cofag.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Das muss die Finanzverwaltung selbstständig machen, oder wie?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Ja. Das ist ja im Gesamtkonzept ja vorgesehen, nicht? Da ist die Endauszahlung der Förderungen, und am Ende des Tages ist es dann so, dass unter gewissen Voraussetzungen eben bei bestimmten Finanzprüfungen auch diese Fälle mitgeprüft werden, um dann festzustellen, ob die damals angegebenen Voraussetzungen auch entsprechend gültig waren.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Ich würde gerne Dokument Nummer 25193 einspielen, Seite 9. *(Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.)*

Mag. Ulrich Zafoschnig: Ist es Seite 9, oder was? Welche Seite?

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Ja, 9.

Mag. Ulrich Zafoschnig: 9. Ein Schreiben an die Geschäftsführung.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 29

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Das ist ein Schreiben, das vorgelegt worden ist. Das Chalet ist ja quasi - - Die Muxel Bergasthof Schlössle GmbH vermietet das pauschal an die Signa Luxury, die die Covid-Hilfen kassiert hat. Und hier wird eine Mietreduktion geltend gemacht – die ist dann nachher Inhalt aller weiterer Förderanträge – von 70 Prozent.

Wir haben jetzt in der Bilanz nachgeschaut, aber wir können diese Mietreduktion der Signa Luxury leider nicht nachvollziehen. Welche Wahrnehmungen haben Sie dazu?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Dazu habe ich überhaupt keine Wahrnehmungen.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Beilage 34, bitte. *(Die Auskunftsperson liest in dem ihr vorgelegten Schriftstück.)*

Hier sehen Sie, dass in der Jahresbilanz der Mietaufwand nicht um 70 Prozent kleiner geworden ist, sondern sich um mehr als das Doppelte vergrößert hat, wenn Sie in der Spalte 2021/2020 schauen. Welche Wahrnehmungen haben Sie dazu?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Was ist das für ein Dokument?

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Das sind meine eigenen Berechnungen.

Mag. Ulrich Zafoschnig: Ah! *(Heiterkeit bei Abgeordneten der ÖVP. – Abg. Tomaselli: Ja, ich kann nicht fünf Bilanzen vorlegen! – Abg. Hanger: Das ist jetzt eine Premiere! Das war wieder eine Serviceleistung! – Abg. Tomaselli: Ja, ein Service von mir, ein Service! Service is my Success!)*

Nein, da habe ich keine Wahrnehmung aus jetziger Erinnerung.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Dann das Dokument 23143, bitte. *(Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.)*

Mag. Ulrich Zafoschnig: Kann mir jemand helfen, bitte, wie man das dreht, das Dokument – weil: Das lässt sich nicht lesen –, oder ausdrucken?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Die Sichtbarkeit wurde hergestellt. Um welche Seite oder welchen Bereich geht es, bitte?



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 30

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Die erste und die zweite Seite. (Die Auskunftsperson liest in den Unterlagen.)

Die erste Seite deshalb, weil es hier um den Verlustersatz, den die Signa Luxury beantragt hat, den Betrachtungszeitraum geht. Da ist uns aufgefallen: Unter anderem wird auch der November 2020 angeführt. Jetzt wissen wir aus anderen Daten, dass es tatsächlich mehrere Nächtigungen im Chalet zu dieser Zeit gegeben hat.

Auf der zweiten Seiten sehen Sie auch, dass in dieser Zeit 246,83 Euro als Umsatz angefallen sind. Als wir jetzt in der Jahresbilanz nachgeschaut haben, waren es plötzlich 88 000 Euro. Wären diese Umsatzerlöse nicht vom Verlustersatz abzuziehen gewesen? Welche Wahrnehmungen haben Sie dazu?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Von wann ist das Dokument? (Abg. **Tomaselli:** Meine Zeit läuft!) – Ja, ich versuche das irgendwie da hinzubringen, kann es weder lesen noch sonst irgendwas. (Abg. **Hanger:** Das dreht sich dauernd! – Abg. **Tomaselli:** Ich kann nichts dafür! – Abg. **Hanger:** Na, eh! Das war eh kein Vorwurf! Als Erklärung!)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Frau Abgeordnete, es ist das Dokument aufgrund der Größe, der Größe der Zahlen und der Größe des Bildschirmes eher schwer lesbar. Mein Vorschlag wäre: Wenn es möglich ist, unterbrechen wir die Sitzung und schauen, dass wir das Dokument in Papier vorlegen können. Dann ist es vielleicht auch leichter lesbar.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Zur Geschäftsbehandlung: Ich meine, ich habe den springenden Punkt eh vorhin schon in der Frage vorgetragen. Ich schinde jetzt eh keine Zeit oder so.

Es geht einerseits um den Betrachtungszeitraum: dass unter anderem eben der November 2020 in diesem Verlustersatz geltend gemacht worden ist. Wir wissen aber, dass es etliche Übernachtungen in diesem November 2020 gegeben hat.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 31

Plus: Auf der zweiten Seite steht eben, dass ein Umsatz von 246 Euro angesetzt worden ist. Wenn ich jetzt aber ex post quasi in der Jahresbilanz nachschaue, läuft dort ein Umsatzerlös von 88 000 Euro auf. Nach meinem Dafürhalten hätte man das in Abzug bringen müssen.

Welche Wahrnehmungen haben Sie dazu?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Also bezogen auf den Fall habe ich ehrlich gesagt keine Wahrnehmung, weil - - Ich meine, Sie meinen, dass die Angaben in dem Antrag, oder was immer das da jetzt ist, falsch waren, oder?

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Ja.

Mag. Ulrich Zafoschnig: Das kann ich jetzt so in der Kürze nicht beurteilen, ohne den Fall genau anzuschauen. (Abg. **Tomaselli:** Zur Geschäftsbehandlung!)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Bitte, zur Geschäftsbehandlung, Frau Abgeordnete.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne) (zur Geschäftsbehandlung): Ich würde gerne meine vollständige Zeit mitnehmen. Vorhin waren es noch 18 Sekunden.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Es waren 10 Sekunden.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne) (zur Geschäftsbehandlung): 18 Sekunden waren oben, 18 Sekunden waren oben. Die würde ich mitnehmen, und ich versuche, bis zur nächsten Fragerunde diese Anträge – es kommen noch mehrere, die quer sind – noch auszudrucken. Aber ich hätte gerne meine vollständige Zeit, bitte.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Gut.

Damit kommen wir zur zweiten Fragerunde.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 32

Herr Abgeordneter Shetty.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Herr Zafoschnig, die APA meldet gerade: „ÖVP-Mann Zafoschnig bewarb sich über Inserat“. – Also Sie hören vielleicht schon ein bisschen raus, dass das jetzt nicht wahnsinnig glaubwürdig wirkt, deswegen frage ich noch einmal nach.

Ich glaube Ihnen natürlich, weil Sie unter Wahrheitspflicht hier aussagen, was Sie gesagt haben. Nur: Haben Sie mit irgendwelchen anderen Personen, die der ÖVP zuzurechnen sind, wie zum Beispiel dem Herrn Perner, über Ihre Bewerbung gesprochen?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Mit niemandem, der in diesem Zusammenhang erwähnenswert wäre?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein. Das habe ich noch bei keiner Bewerbung getan und auch da nicht.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Können Sie nochmals sagen - - Sie haben gesagt, Sie sind wann in die ÖVP eingetreten? Mit Ihrer Tätigkeit als Landesrat, oder?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Genau.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Wann war das noch mal? Ab März, April 2018, oder?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Ja.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Und sind Sie noch immer Mitglied der ÖVP?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Ganz ehrlich gesagt, kann ich Ihnen das nicht sagen, weil ich nie ausgetreten bin, aber wahrscheinlich werde ich deswegen Mitglied sein, ja.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Ja. Wenn man irgendwo eintritt und nicht wieder austritt, ist man, glaube ich, Mitglied.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 33

Dann würde ich gerne Vorlage 4, Seite 2 vorlegen. *(Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.)* Das ist der Bundeswahlvorschlag der ÖVP für die Nationalratswahl 2017.

(Auskunftsperson Zafoschnig: Mhm!)

Wenn wir auf Seite 2 gehen, Position Nummer 41.

Mag. Ulrich Zafoschnig: Ja.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Ulrich Zafoschnig.

Mag. Ulrich Zafoschnig: Genau.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Sie haben kandidiert für die ÖVP – 2017?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Ja.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Ohne Mitglied zu sein?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Ja.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Es wäre spannend, Abgeordnete der ÖVP zu befragen, ob das typisch ist, für die ÖVP zu kandidieren, ohne Mitglied zu sein. Das würde mich jetzt wundern, aber - -

Also dann fasse ich noch einmal zusammen: Sie haben 2017 für die ÖVP, für die Liste Kurz kandidiert, sind 2018 Mitglied der ÖVP geworden, dann direkt ÖVP-Landesrat, und dann haben Sie über ein Stelleninserat den nach Proporz zugeteilten ÖVP-Posten in der Cofag bekommen. – Ich habe keine weiteren Fragen. Danke.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Frau Abgeordnete Scharzenberger ist als Nächste zu Wort gemeldet. – Bitte schön.

Abgeordnete Mag. Corinna Scharzenberger (ÖVP): Ich habe nur noch eine abschließende Frage, Herr Zafoschnig: Haben Sie eine Wahrnehmung, dass eine parteipolitische Zugehörigkeit irgendein Kriterium ist für eine Zuerkennung einer Förderung?



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 34

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein.

Abgeordnete Mag. Corinna Scharzenberger (ÖVP): Danke schön. Vielen Dank, dass Sie zu uns gekommen sind.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Dann ist als Nächste Frau Abgeordnete Schmidt zu Wort gemeldet. – Bitte schön.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Ich würde gerne noch einmal das Ausschreibungsverzeichnis vorlegen, die Seite 3. *(Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.)*

Also man sieht da elf Ergebnisse für die Grant Thornton Alpen-Adria GmbH, die Aufträge von der Cofag bekommen haben, unter anderem einen Auftrag mit 185 000 Euro, einen mit rund 200 000 Euro. Die restlichen Aufträge beschränken sich auf 1 Euro Volumen.

Ich würde jetzt gerne nochmals nach Ihren Wahrnehmungen fragen: Vielleicht können Sie es uns noch ein bisschen genauer erklären, was die Leistung dieser Firma für die Cofag gewesen ist und warum diese Firma sozusagen beauftragt wurde.

Mag. Ulrich Zafoschnig: Warum diese Firma beauftragt wurde, kann ich Ihnen nicht sagen, denn da gab es ein Vergabeverfahren, bei dem ich nicht dabei war. Ich kenne die Begründungen dazu nicht.

Und zur weiteren Frage im Detail: Also es gibt bei uns ein Dienstleistermonitoring, wo genau aufgelistet wird, wie viele Vollzeitäquivalente wofür zum Einsatz kommen. Im Detail kann ich es Ihnen nicht sagen, ohne die Unterlagen dafür zu haben.

Aber grundsätzlich ist die, genauso wie viele andere Dienstleister, im Prüfungsbereich tätig und wird dann abgerufen, wenn benötigt.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Können Sie uns sagen, wie viele Beratungsfirmen Sie als Cofag engagieren und welche Volumen insgesamt für diese Netzwerke, Beraternetzwerke ausgegeben werden?



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 35

Mag. Ulrich Zafoschnig: Ich weiß nicht, was Sie unter dem Wort „Netzwerk“ jetzt verstehen. Das sind alles einzelne Unternehmen, die halt betraut worden sind in Rahmenverträgen nach Ausschreibungen. Jetzt weiß ich nicht genau, worauf Sie da jetzt hinwollen – in Bezug auf den Unternehmens- oder Untersuchungsgegenstand.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Außerhalb meiner Redezeit: Das war nur ein Wort, das eine Auskunftsperson da mal verwendet hat. Deswegen habe ich es auch verwendet, aber ich kann es gerne zurückziehen. (Abg. **Hanger:** Spezifizieren!)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Einfach Wortmeldungen außerhalb der Redezeit sind so auch in der Geschäftsordnung nicht vorgesehen – möchte ich nur festhalten.

Mag. Ulrich Zafoschnig: Aber in welchen Branchen meinen Sie jetzt die Dienstleister?

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Wie viele externe Beratungsfirmen arbeiten für die Cofag?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Da muss man unterscheiden: Da gibt es rechtliche Begleitung, da gibt es die externe Antragsbearbeitung, da gibt es für die Verwaltung, also - -

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Dann in dem Bereich, in dem auch die Grant Thornton Alpen-Adria Wirtschaftsprüfung GmbH - -; also bei der Prüfung der Anträge.

Mag. Ulrich Zafoschnig: Da muss ich schauen, ob ich da so eine Aufzeichnung mit habe. (Die Auskunftsperson blättert in Unterlagen.) Also bei der externen Antragsbearbeitung sind acht Unternehmen tätig.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Und das Auftragsvolumen?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Also ich kann Ihnen sagen, was die Kosten waren, ungefähr, bis zum Jahresende 23. Ich weiß nicht, ob das über den Untersuchungsausschusszeitraum hinausgeht oder nicht. Das waren laut meinen Aufzeichnungen da 42,7 Millionen.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Wenn ich dann eben noch zu einem dieser Aufträge komme, da steht: Prüfung von Anträgen, und das Volumen ist 1 Euro.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 36

Welche Wahrnehmungen haben Sie, warum kostet diese Leistung da 1 Euro?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Dazu kann ich Ihnen nichts sagen. Das weiß ich nicht.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Wir legen das Ausschreibungsverzeichnis 1. August 2023 vor. *(Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.)*

Bei den „Angaben zur Bekanntgabe“ sieht man: „Ausschreibungsgegenstand ist die Prüfung und Aufbereitung von Anträgen diverser Zuschüsse für die Entscheidung durch die COFAG.“

„Laufzeit des Vertrages: 2 Monate“

„Auftragswert bzw. Wertumfang: 1,00 €“

Können Sie mir erklären, warum das 1 Euro kostet?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Das ist offensichtlich ein Folgeabruf aus der Rahmenvereinbarung. Warum da jetzt „1,00 €“ steht, kann ich Ihnen tatsächlich nicht erklären.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Und Folgeauftrag bedeutet damit, dass das auch nicht im Vergabeverfahren war, sondern nur der ursprüngliche Rahmenvertrag?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Der Rahmenvertrag.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Und dann hat es kein Vergabeverfahren mehr gegeben?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Ja, genau. Das ist die Vorgangsweise, die bei der Cofag - -

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Genau. Und der ursprüngliche Rahmenvertrag war ja aber eigentlich nicht für diese Firma, sondern für die Großmutter dieser Firma?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Ja, wie gesagt, das kann ich jetzt nicht sagen, weil das vor meiner Zeit war.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 37

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Darf ich nochmals fragen: Den Geschäftsführer dieser Firma: Sie haben gesagt, Sie haben Wahrnehmungen dazu aus Ihren früheren beruflichen Tätigkeiten?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Mhm.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Haben Sie diese Person in Ihrem Zeitraum als Geschäftsführer der Cofag auch persönlich getroffen?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Gar nicht?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein. Wir haben einmal - - Wir haben tourlich so mit den Dienstleistern Calls, und da haben wir ihn kontaktiert, gemeinsam, die Geschäftsführer der Cofag mit Herrn Kraßnig.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Sie haben telefoniert mit der Person, gemeinsam mit Herrn Schimpel?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Genau, so wie mit anderen auch.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Können Sie mir ungefähr sagen, wie viele Telefonate das waren?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Das kann ich nicht sagen. Es ist tourlich nach Anlass, oder wenn es irgendwas zu besprechen gegeben hat. Das kann ich nicht sagen, wie viel das war.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Danke. Ich nehme die Zeit mit.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Danke sehr.

Damit ist der Nächste zu Wort gemeldet: Herr Abgeordneter Spalt, bitte schön.

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Ich bitte um Vorlage des Dokumentes 21547, und da die Seite 1. *(Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.)*



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 38

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine gutachterliche Stellungnahme des BMF zur Betreiberfirma des Chalet N, der Signa Luxury Collection GmbH, vom November 2022, und hier kam es zu einer Überprüfung etwaiger Rückforderungen von dieser.

Haben Sie Wahrnehmungen dazu? Kennen Sie dieses Gutachten?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein, das kenne ich nicht. Das ist vom BMF?

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Ja. *(Die Auskunftsperson liest in den Unterlagen.)*

Mag. Ulrich Zafoschnig: Mhm. Nein, kenne ich nicht.

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Okay, Sie kennen das Gutachten nicht. Aus dem Gutachten geht hervor, dass - - Hier wird eine Rückforderung in der Höhe von circa 140 000 Euro empfohlen.

Wissen Sie, ob dieses Geld, diese Rückforderung der Betreiberfirma des Chalet N, der Signa Luxury Collection GmbH, bereits zurückgefordert wurde?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Da müsste ich in den Akt Einsicht nehmen. Bei der großen Anzahl an Rückforderungen, die täglich sind, kann ich nicht sagen, ob der - - Aber grundsätzlich, wenn wir eine Rückforderung identifizieren, dann wird das geprüft, und dann geht es entweder in die Gegenverrechnung, wenn es noch offene Anträge gibt, oder wir fordern das zurück als Cashbetrag.

Und wenn der geprüft worden ist und in den Rückforderungsablauf gekommen ist und die Prozesse eingehalten werden, dann, ja, dann geht der Fall in die Rückforderung.

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Also kann auch in diesem Fall davon ausgegangen werden, dass in diesem Gutachten des BMF diese Rückforderungen von 140 000 Euro, wenn diese verlangt wurden - -, dass auch diese Rückforderung quasi eben rausgeschickt und auch betrieben wurde?



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 39

Mag. Ulrich Zafoschnig: Na der Prozess bei der Cofag sieht vor, dass, wenn Rückforderungen identifiziert werden, die quasi zu Recht bestehen, diese Rückforderungen in den Prozess eingebracht werden. Ob das da in dem Fall so war, kann ich jetzt wie gesagt nicht sagen.

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Gut, das wäre jetzt natürlich auch hier im Ausschuss, finde ich, schon sehr interessant gewesen, ob diese 140 000 Euro Förderung an die Signa auch zurückgekommen sind. Aber dann darf ich auch davon ausgehen: Falls dieses Geld nicht zurückgekommen ist, können Sie auch nicht sagen, ob hier ein Inkassobüro et cetera beauftragt worden ist, und ob dieses Geld tatsächlich geflossen ist?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Na wie gesagt, es gibt da zwei Möglichkeiten: Das eine ist die Gegenverrechnung, und das andere ist dann sozusagen die Geltendmachung in Geld.

Da gibt es einen Prozess, der vorgesehen ist, und der Prozess schaut so aus, dass man dann den Antragsteller für die Rückforderung entsprechend anschreibt. Wenn er sich dann nicht äußert, gibt es ein Mahnverfahren, bis hin auch zur gerichtlichen Betreibung. – Das sind die zwei Möglichkeiten, die es bei der Rückforderung gibt.

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Es hat aber in dem Fall auch Fälle gegeben - - Oder wissen Sie da zufällig die Anzahl an Fällen, wo es gerichtliche Beteiligungen gegeben hat? Oder in welcher Größenordnung ist das circa?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Da muss ich schauen, ob ich da irgendwo - -, einen kleinen Moment noch! *(Die Auskunftsperson blättert in den Unterlagen.)* Da ist es. Also soweit mir das jetzt aus dieser Liste vorliegt, gibt es da eine Liste mit gerichtlichen Beteiligungen von insgesamt 615 Fällen.

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Danke schön. Und können Sie sich erklären, warum es offenbar hier zu unrechtmäßigen Auszahlungen an die Signa Luxury Collection GmbH gekommen ist?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Das kann ich Ihnen nicht erklären, weil grundsätzlich, wenn die Fördervoraussetzungen im Prüfprozess vorliegen, die Auszahlung dann erfolgt. Also - -



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 40

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Gut, danke schön.

Ich bitte um die Vorlage des Dokumentes 16177. *(Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.)*

Und zwar geht es hier darum: Am 23. Juni 23, um 9 Uhr, war eine Skype-Besprechung zum Thema „Koordinierung Kika/Leiner“ angesetzt, zu der unter anderem auch Sie eingeladen waren.

Worum ging es bei dieser Besprechung beziehungsweise welche Wahrnehmungen haben Sie darüber?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Da stehe ich zwar oben, aber ich hatte da Urlaub. Ich kann mich jetzt nicht wirklich erinnern, ob ich da dabei war im Urlaub oder nicht, das weiß ich jetzt nicht.

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Gut, also Sie waren nicht dabei.

Mag. Ulrich Zafoschnig: Am 23.6., oder? *(Abg. Spalt: Ja!)* Da habe ich Urlaub eingetragen gehabt, ja.

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Gut. Keine Wahrnehmungen dazu beziehungsweise nicht dabei.

Meine Frage: Wissen Sie, wird Kika/Leiner künftig noch nicht ausbezahlte Hilfszahlungen bekommen?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Das ist ja noch ein offener Prozess, wo es ja grundsätzlich unterschiedliche Rechtsmeinungen gibt. Ich weiß auch nicht, ob das im richtigen Zeitraum ist. Das ist keine abgeschlossene Handlung.

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Gut, vielen Dank.

Ich habe im Moment keine weiteren Fragen, möchte aber noch aus meiner vorigen Fragerunde kurz festhalten: Also wir haben Ihre Bestellung zum Geschäftsführer erörtert, aber eine ein bissl schräge Optik hatte es für mich schon, dass Ihr Vorgänger Bernhard Perner



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 41

Senior Manager bei der Firma war, die den Auswahlprozess und das Assessment zur Wahl von Ihnen als Geschäftsführer geleitet hat.

Im Moment keine weiteren Fragen.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Danke schön.

Als Nächste zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Tomaselli, mit einer um 18 Sekunden erhöhten Redezeit, die gegebenenfalls am Ende in rot angezeigt wird.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Gut, dann lege ich das Dokument 23155 vor. *(Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.)*

Wir haben noch mehr widersprüchliche Daten in Förderanträgen von der Signa Luxury gefunden. Hier geht es um die Beantragung von „Fixkostenzuschuss Phase 1“. Hier wird unter anderem der Betrachtungszeitraum 2020 auch angeführt.

Laut diesem Antrag soll in dieser Zeit nur 4 707,84 Euro an Umsatz angelaufen sein. Wir wissen aber, dass René Benko mit seiner gesamten Familie während des ersten Lockdowns im März 30 Nächte übernachtet hat. Das sind 150 Nächtigungen. Wir wissen ja auch, dass die Kosten des Chalets 300 000 Euro pro Woche sind. Da müsste sich wesentlich mehr Umsatz angehäuft haben. Haben Sie dazu Wahrnehmungen?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Soweit mir Erinnerung ist, nicht, nein.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Dann kommt der nächste widersprüchliche Förderantrag, 23143. Fürs Protokoll: Es ist 23146. *(Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.)*

Hier wird es besonders krass. In diesem Antrag wird angeführt, dass überhaupt kein Umsatz angefallen ist. Unter anderem geht es um den Betrachtungszeitraum vom November 2021. Wir wissen aber aus Gästedaten, dass es zu dieser Zeit 233 Nächtigungen im Chalet gegeben hat. Nochmals der Hinweis: Eine Chalet-Woche kostet 300 000 Euro. Haben Sie dazu, zu diesem Widerspruch, Wahrnehmungen?



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 42

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Sagen Sie einmal, Herr Zafoschnig, wie ist das eigentlich, wenn Fördernehmer die Covid-Maßnahmengesetze gar nicht respektiert haben? René Benko war gleich während zwei Lockdowns für viele, viele Nächte im Chalet, obwohl es ein Betretungsverbot für touristische Zwecke gegeben hat. Wie sieht da die Rechtslage aus?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Wenn es Verstöße gibt, dann haben die Bezirksverwaltungsbehörden die Cofag zu verständigen. Aber ich denke, bei der Antragstellung oder was auch immer - - Wir haben ja keine Kenntnis, wann wer irgendwo - - Also die Cofag kann dazu ja nichts sagen.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Wer jedenfalls Kenntnis haben musste, war die Steuerberatungskanzlei, weil der liegen ja alle Saldenlisten und Bilanzen vor, die sie im Nachhinein auch erstellt haben. Jetzt haben wir für jeden vorgetragenen Fall, den ich Ihnen vorhin gezeigt habe, eine gutachterliche Bestätigung seitens der TPA. Wie kann das gehen?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Dazu kann ich nicht wirklich etwas sagen, warum TPA irgendwas bestätigt. Die Bestätigungen, auf die sich die Cofag verlassen kann, sind in den Richtlinien vorgegeben, und wenn die Bestätigung vorliegt, dann ist es eine Bestätigung des Steuerberaters, der die entsprechende Haftung dafür trägt.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Aber ich habe jetzt ja anhand anderer Daten nachweisen können, dass die ursprünglichen Angaben einfach so nicht korrekt sind. Die TPA haut ihren Stempel drunter, müsste es aber eigentlich besser wissen. Wie geht da die Cofag mit den Steuerberatungskanzleien um, in so einem Fall?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Also wir gehen davon aus, und danach richtet sich die Cofag auch, dass, wenn ein Steuerberater die Bestätigung abgibt, das in Ordnung ist. Also wir haben ja keine Untersuchungspflicht irgendwo in dem Sinn, dass wir jedem Fall nachgehen. Wenn der Antrag hereinkommt, dann geht er in den Antragsprozess, wird geprüft, und wenn die Voraussetzungen vorliegen, wird er dann irgendwann freigegeben, und dann erfolgt die Auszahlung. Und dass das jetzt irgendwann im Nachhinein auftaucht, das hat man



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 43

offensichtlich zur Antragstellung, die wahrscheinlich auch vor meiner Zeit bei der Cofag erfolgt ist, ja nicht gewusst. Also ich weiß jetzt nicht, worauf Sie hinauswollen.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Es gibt ja auch eine sehr enge Nähe zwischen der TPA und der Signa. Frau Fuhrmann sitzt ja unter anderem im Beirat und auch in mehreren Signa-Aufsichtsräten. Jetzt haben wir hier den Fall, dass 1,1 Millionen Euro an Förderungen bezogen worden sind, mithilfe der TPA, die diese Angaben bestätigt haben, die sich meiner Meinung nach nicht als richtig herausstellen.

Was machen Sie denn jetzt, wo ich Ihnen die Informationen dargelegt habe?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Ich nehme das mit und wir werden das in der Cofag mit Kollegen Schimpel besprechen, ob wir da vorgehen müssen oder nicht. Also ich wüsste nicht, was gegen einen - - Wir haben erstens einmal keine Hinweise, oder wir können dem nicht wie eine Behörde nachgehen. Wir können das natürlich mitaufnehmen und schauen, was da passiert ist, wie auch immer, aber das wäre außerhalb eines vorgesehenen Prozesses. Wir sind nicht verpflichtet, da irgendwelchen – wie soll man sagen? –, irgendwelchen Vorhalten nachzugehen. Das machen ja die Behörden im Normalfall.

Wie gesagt, da komme ich auf das zurück, was ich eh schon gesagt habe: Ich meine, im Rahmen des CFPG-Prüfungsverfahrens und Ex-post-Verfahrens wäre das wahrscheinlich ein Fall, wo die Finanzverwaltung sich das noch einmal genau anschaut.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Die Finanzverwaltung hat es sich teilweise angeschaut, hat sich auch auf die Gutachten der TPA verlassen, die halt nicht korrekt waren, und hat quasi das Ganze bestätigt.

Sind Ihnen auch andere Fälle von der TPA bekannt, wo sich im Nachhinein nicht als richtig herausgestellt hat, was im Antrag steht?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein. Aus meiner Erinnerung nicht, nein.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 44

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Jetzt hat die Signa ja noch über andere Firmen Covid-Förderungen kassiert. Sind da ähnliche Vorgänge bekannt, dass in Anträgen Dinge angeführt sind, die sich im Nachhinein nicht als richtig herausgestellt haben?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Also soweit mir das jetzt zu dem Signa-Komplex erinnerlich ist, gibt es derartige Prüfungen nicht, weil wir ja jetzt nicht jemanden irgendwo hinschicken und schauen können, ob das in Ordnung ist oder nicht. Ich wüsste nicht, dass das Aufgabe der Cofag wäre.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Nachdem auch die 18 Sekunden verbraucht sind, kommen wir zur dritten Fragerunde.

Herr Abgeordneter Shetty ist am Wort. – Er hat keine Fragen.

Frau Abgeordnete Scharzenberger wäre die Nächste. – Ebenfalls keine Fragen.

Frau Abgeordnete Schmidt.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Nur eine kurze: Wessen Aufgabe wäre es dann gewesen, solche Fälle zu prüfen?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Also für Zuschüsse im Nachhinein, das sehen die Richtlinien vor, ist gemäß CFPG vorzugehen, und das ist die Finanzverwaltung.

Natürlich, wenn die Cofag irgendwo im Rahmen des Prüfprozesses Kenntnis erlangt, dass es da irgendwelche Ungereimtheiten gibt, dann wird man dem nachgehen, natürlich, aber wir können jetzt nicht bei 1,3 Millionen Fällen jedem Fall nachgehen. Und inwieweit – das sage ich auch ganz offen – die Cofag verpflichtet ist, behördliche Tätigkeiten wahrzunehmen, das kann ich jetzt wirklich nicht beurteilen, weil die Cofag keine Behörde ist.

Abgeordnete MMag. Michaela Schmidt (SPÖ): Danke.

Keine weiteren Fragen.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 45

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Danke schön.

Herr Abgeordneter Spalt ist als Nächster an der Reihe. – Bitte sehr.

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Ich habe noch abschließend eine Frage, sie ist in ähnlicher Form gestellt worden: Wurde bei Ihnen in Ihrer Zeit als Cofag-Geschäftsführer jemals interveniert, sei es von politischer Seite, von wirtschaftlicher Seite, irgendwo bei Förderansuchen zu intervenieren, damit ein Ansuchen schneller geht et cetera?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein, das kann ich ausschließen, weil Kollege Schimpel und ich immer darauf geschaut haben, dass alle gleich behandelt werden, und auf Zuruf hat keiner von uns reagiert, denke ich.

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Denken Sie?

Mag. Ulrich Zafoschnig: Nein, weiß ich. Entschuldigung!

Abgeordneter Thomas Spalt (FPÖ): Gut, vielen Dank.

Dann habe ich keine weiteren Fragen.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Danke schön.

Damit ist wieder Frau Abgeordnete Tomaselli an der Reihe. – Bitte schön.

Abgeordnete Mag. Nina Tomaselli (Grüne): Ich möchte eben nur noch fürs Protokoll festhalten, dass die TPA beispielsweise die Mietzinsreduktion bestätigt hat mit dem Satz: Wir haben im Rahmen der Befundaufnahme die Berechnungen nachvollzogen und bestätigen, dass die Berechnungen zur Höhe des Umsatzausfalles sowie der Fixkosten basierend auf den oben angeführten Annahmen im Einklang mit den Fixkostenzuschussrichtlinien sind. – Zitatende.

Hier wird von der Mietzinsreduktion gesprochen, die es in der Bilanz, die sie später erstattet haben, nie gegeben hat.



Stenographisches Protokoll

Cofag-UsA – XXVII. GP

25. April 2024/Befragung

12. Sitzung / 46

Im anderen Fall haben sie wieder gesagt: Wir haben im Rahmen der Befundaufnahme die Angaben zu der Höhe des Verlusts, den Umsätzen und den Aufwendungen nachvollzogen, und bestätigen die Angaben im Rahmen dieser Stellungnahme. – Zitatende.

Die nächste Bestätigung für den weiteren Fall zum Fixkostenzuschuss: Wir haben im Rahmen der Befundaufnahme die Berechnungen nachvollzogen und bestätigen - -; und so weiter und so fort.

Und beim nächsten Fall bestätigen sie, dass sie anhand von Saldenlisten, Umsatzsteuervornahmen, tatsächliche Aufwendungen im Betrachtungszeitraum und die Aufwandsaufzeichnungen überprüft haben.

Wie das aktuelle Journal so mit der Wahrheit auseinanderklaffen kann, ist mir rätselhaft. – Danke.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Damit ist auch die dritte Fragerunde beendet.

Da die nach der Verfahrensordnung vorgesehene Befragungsdauer noch nicht erschöpft ist, frage ich nun die Frau Verfahrensrichterin, ob sie noch ergänzende Fragen an die Auskunftsperson richten möchte.

Verfahrensrichterin-Stellvertreterin Dr. Beate Matschnig: Nein, danke.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Friedrich Ofenauer: Das ist nicht der Fall.

Da keine weiteren Fragen mehr vorliegen, erkläre ich die Befragung der Auskunftsperson für beendet. Herr **Mag. Ulrich Zafoschnig**, ich bedanke mich für Ihr Erscheinen und für Ihre Auskünfte, vielen Dank.

